

Urbartext beginnt S. 5: «In nomine domini hic subscribuntur bona que / iure proprietatis attinent misse priori Monasterii / Fabariensis . . .» Der obige Eintrag findet sich auf S. 14 (S. 10 des Urbars).

Zur Geschlechtergeschichte. Das Urbar enthält Familiennamen, die als gemeinrätische auch in Liechtenstein vorkommen oder vorkamen. Namen, die heute noch in Liechtenstein vorhanden sind: Eberli (Eberle), Jenni (Jenny), Marogg, Mayger (Maier usf.), Rich (Risch), Vöglin (Vogt), Walser, Willi (Wille). In Liechtenstein abgegangene Namen: Berger, Bürklin (Bürkli), Gameli (Mel), Glárnâr (Glärner), Kaller, Keller, Koler (Koller), Martin, Michel, Möklin, Mökly (Mockh), Schnider, Voli (Uehle), Volrici (Ulrici), Winzürlan (Weinzierl, Winzürli), Zimerman, Faber (Zimmermann). Man darf nun nicht schliessen, diese Geschlechter kämen aus dem Sarganserland, denn sie kommen anderorts auch vor, so grossenteils zu Chur. Für Liechtenstein vgl. J. Ospelt, Jahrbuch des Hist. Vereins 39, S. 72 ff.

¹ e über a.

² e über u.

³ Strichlein über v.

144.

Feldkirch, 1391 Juni 3.

Graf Albrecht von Werdenberg-Heiligenberg, Herr zu Bludenz, verkauft Heinrich Stöcklin von Feldkirch seinen Anteil an dem dem Domkapitel von Chur gehörenden Zehnten der Burg Alt-Schellenberg.

Wir¹ Grâf Albrecht der elter von Werdenberg vom Hailigenberg herr ze Bludentz - - Veriehent vnd Tuegint² kund. Aller maenglichem³ mit disem offenn brief. Daz wir gesundes libes vnd muotes⁴. mit guoter⁴ zitiger vorbetrachtung - - vnd nâch Rât vnser⁵ Amptlüt⁶. Recht vnd / Redlich zê köffent geben habint. ains bestaeten³ vngevârlichen ewigen köffes vnd ze Rechtem aygen. Dem erbern vnd wolbeschaydenn. Hainrichen Stoekklin⁷ Burgern ze Veltkilch. vnd allen sinen erben. Vnsern⁵ tail vnd aellü⁸ vnser⁵ Recht. So wir habint an dem zehenden / der von alter gehoert hât. zuo⁴ der Burg genant die Alt Schellenberg gelegen an dem Eschnerberg. den man nempt Grâf Albrechtz grössen zehenden. der mit den Erwidigen herren. dem Thuomprobst⁴ dem Techan vnd gemaine Cappittel ze dem Thuom⁴

/ ze Cur. Recht tail vnd gemain ist als das von alter her komen vnd brächt ist. vnd des ain tail hie dishalb Rins zwüschent Veltkilch. Rankwil. der jll. vnd dem Rin gelegen ist. vnd ain tail enhalb Rins. daz ist der zehend ze Blatten⁹ vnd der zehend ze / Vaers¹⁰ vnd jm Loh¹¹. vnd och ain tail ob der jll Töstershalb. daz ist der zehend ze fraesch¹² ze Nofal¹³ vnd an Banx¹⁴. vnd den selben strich durch abhin vntz⁵ an den Rin. vnd vffwert vntz⁵ an der kilchen zehenden ze Benden. Disen obgeschribenn vnsern⁵ tail. / vnd aellü⁸ vnserü¹⁵ Recht. des vorgeantent grössen zehenden. es sig von win von korn von obbs ald von andrer frucht was vff allen den guetern² die jn den selben zehenden von alter gehoerent⁷ vnd zehenden geben sont. vnd dârzuo⁴ vnserm⁵ tail vnd och aellü⁸ vnserü⁵ Recht. / So wir habint. an dem Schwin huenr² vnd Gens zehenden. der och in disen vorgeantent grössen zehenden gehoeret⁷. habint wir dem obgenantent. Hainrichen Stoekklin⁷ vnd sinen erben. für vns⁵ vnd all vnser⁵ erben. Recht vnd Redlich ze köffent geben. ains staeten³ / vngevärlichen ewigen köffes. vnd für Recht ledig vngekumbert⁶ aygen. Also daz vberal⁷ nit me dârab gât noch gân sol. wan jm selber zwen schoeffell⁷ korns vss dem zehenden ze Nofal¹³. die jn den zehenden gehoerent⁷. den er vormâles von her volrichen¹⁶ von Aemptz³ / geköfft hât. Vnd ist dirr Redlich ewig köff beschehen. vmb zwai hundert pfunt vnd vmb viertzig pfunt. alles guoter⁴ vnd genaemer³ pfenning Costentzer münz. der wir an barem gelt nutzlich vnd och gar vnd gantzlich nâch vnserm⁵ willen von jm gewert / vnd bezalt sigint. als wir veriehent mit disem brief. Des ewigen köffes vnd aller vorgeschribner ding. wir vorgeantent Grâf Albrecht vnd all vnser⁵ erben. Sin vnd siner erben. guot⁴ vnd getrûw wern sin soellint nâch Recht. wâ sù des an gaischlichem ald an welt-/lichem gericht ald an andren stetten jemer bedurffent ald notürfftig werdent by vnsern⁵ guoten⁴ trûwen ân all gevaerd³. Wa aber wir ald vnser⁵ erben. daz nit taetint. Also daz wir jn ald sin erben. vmb. disen vorgeschribenn vnsern⁵ tail vnd vmb aellü⁸ vnserü⁵ Recht des zehenden. als hie / vor ist beschaiden ze dem Rechten nit verstuentint² noch verspraechint³ wâ jnen daz jemer notürfftig wûrd. vnd daz er ald sin erben. sich selber dârvmb vertretten ald versprechen muesztint² gen wem ald an welchen stetten daz waer³. vnd daz sù schaden da von enpfâhen / wûrdint ald

enpfingint. es waer³ von zerung von clag von Bottenlôn Rytent
ald gaend³. von briefen von manung von pfandung. von gericht
von fraefli³ ald von dehainr schlacht andrer sach wegen. ald ob
sich gefuogti⁴. daz jnen der obgedâcht vnser⁵ tail vnd / vnser⁵
Recht. des zehenden als da vorgeschriben stât. gar. halb. oder ain
tail mit dem Rechten anbehept wûrd. den selben schaden abgang
vnd gebresten allen. soellint⁷ wir ald vnser⁵ erben. ob wir denn
mit waerint³. jm ald sinen erben. denn wenn sù went / ân all wider-
red gar vnd gantzlich widerkeren abtuon⁴ vnd vssrichten⁵ ân jrn
schaden. vnd jnen och den obgeschribenn vnsern⁵ tail vnd aellû⁸
vnser⁵ Recht. . dù wir jnen an disem obgenanten zehenden mit
vrkûnde dis offenn briefs ze koffent geben habint. von / maeng-
lichem³ entrihen loesen⁷ ledigen vnd vnanspraechig³ machen och
by vnsern⁵ guoten⁴ trûwen ân all gevaerd³. Beschaech³ daz denn
och mit. So hând er vnd sin erben denn wenn sù went vollen gewalt.
dis nâchbenempten jr gisel vnd Bûrgen. vmb dis vorgeschriben /
jro hobguot⁴ dù zwai hundert vnd viertzig pfunt pfenning Co-
stentzer mûnsz vnd och vmb den schaden den sù⁶ denn hie von
enpfangen hând als hie vor ist beschaiden. ze manent. mit briefen
ald mit Botten ze hus ze hof ald vnderogen. vnd die sont denn jn
varen vnd / laisten. als hie nâch geschriben stât. vntz⁵ daz si des
selben jro hobguotz⁴ vnd schadens gar vnd gantzlich âne allen jren
schaden bezalt. vnd vssgericht⁵ werdent ân gevaerd³. vnd vmb daz selb
jro hobguot⁴ vnd den schaden. habint wir jnen ze merer sicherhait.
ze Rechten giseln / vnd Bûrgen geben vnd gesetzt. dis nâchbenemp-
ten erbern lût. Volrichen¹⁶ von Aemptz her Eglolffs saeligen³
sun Ritters. philippen Maiger von Brunnenvelt¹⁷. Johan-
sen vnsern⁵ vogt ze Bludentz. Goeryen⁷ hansen des alten
vogtz saeligen³ sun. vnd Eberlin koch von Schellenberg
/ all gemainlich vnd vnuerschaydenlich. Die hând och dem vor-
genanten Haintzen Stoekklin⁷. all gelopt vnd jro jegklicher
besunder mit siner guoten⁴ trûw jn aydes wyse. wenn si von jm
ald sinen erben ermant werdint. mit briefen ald mit Botten ze hus
ze hof ald vnder-/ôgen. daz si sich denn alle fünf⁶ oder welch vnder
jnen gemant werdent. nâch der manung jnwendig den naechsten³
acht tagen mit jro selbs liben gen Veltkilch jn die Statt ant-
wûrten sont. vnd dâ Recht giselschafft an offnen wirten ze vailem
kôff vnuerdint / jro jegklicher besunder je zwai mâl âne ge-

vaerd³ an dem tag laisten. Welcher aber vnder jnen nit sin selbs lib. denn also nit laisten wil als mag. den sol doch des enkain aendrü³ giselschafft nit sumen noch jerren. er sol och da wider jn dekain wyse nit sprechen / noch ze wort haben. wân daz er ainen erbern knecht mit ainem pfaerit³ vnerzogenlich an sin statt da hin ze gisel legen sol. der och âne gevaerd³ je zwai mâl an dem tag laist vnd als tür kom. als ob er selb da ze gisel laeg³ vnd laisti. Si ald die knecht an / jro statt. sont och denn also vngevârllich laisten. vnd von der giselschafft nit lâssen noch vff hoeren⁷. vntz⁵ daz der vorgenant Hainrich Stoekkli⁷ ald sin erben. des obgeschribenn hobguotz⁴ vnd schadens. gar vnd gantzlich âne allen jren schaden bezalt vnd vssgeriht⁵ werdent / ald aber mit jro willen fûro frist vnd tag dârumb gewinnen ân all gevaerd³. Welcher aber vnder den giseln vnd Bûrgen. dis giselschafft nit laisti noch vollfuort⁴ als hie vor geschriben stât. der selb Brûchig gysel. jst denn dannenhin dem vorgenanten Haintzen / Stoekklin⁷ vnd sinen erben ob er nit waere. mit vns⁵ ze ainem Rechten angûlten worden gevallen vnd veruallen vmb dis vorgeschriben jro hobguot⁴ vnd schaden nâch dis briefes lut vnd sag ze gelicher wyse. als wir vnd vnser⁵ erben dârvmb hafft sigint ân gevaerd³ / Vnd wenn die gisel ainen manot alsusz gelaist hând. oder sich vier die naechsten³ wochen. nâch der manung erlöffent. si laistint denn ze mâl oder nit. so soellint⁷ wir vorgenanter Grâf Albrecht. ald vnser erben vnd och dis vorgenanten Bûrgen. jm ald sinen. / erben oder jren gewissen Botten. dârnâch by jro ersten vorderung vnerzogenlich vnd ân all widerred. verpfenden. mit guoten⁴ vngevârllichen varenden verrechtvertgeten vnd verstandenn pfanden dû man denn getriben ald getragen mag. als dikk als vil vnd als gnuog⁴. vntz⁵ / daz sù des vorgeschribenn jro hobguotz⁴ mit allem dârvff erloffem schaden. gar vnd gantzlich bezalt vnd vssgericht⁵ werdent ân gevaerd³. Tuegint² wir noch vnser⁵ erben vnd och die Bûrgen des nit. so hând er vnd alle sin erben vnd helffer dârnâch och wenn sù / wend. vollen gewalt guot⁴ Recht vnd fryges vrlob. vns⁵ ald vnser⁵ erben vnd och die vorgenanten Bûrgen. all gemainlich ald jegklichen sunderlich. dârvmb anzegriffent ze hefftent ze pfendent ze bekûmberent⁶ vnd vmb ze tribent. an allen vnsern⁵. / lûten⁶ ligenden vnd varenden guetern² jn Stetten vnd vff dem land allenthalben wâ vnd wie si jemer kunnent ald mugent. es sig mit gericht

gaischlichem ald weltlichem ald ân gericht. och als lang als dick vnd als vil. vntz⁵ daz si des vorgeschribenn jro hobguotz⁴ / mit allem dârvff erloffem schaden gar vnd gantzlich âne allen jren schaden bezalt vnd vssgericht⁵ werdent jn der wyse als hie vor ist beschaiden ân all gevaerd³. Vnd sont si noch enkain jr helffer damit jn dekain wyse nit gefraefelt³ noch miszfarn han. vnd sol / och vns⁵ noch vnser⁵ erben. noch die obgenanten Bûrgen gemeinlich noch sunderlich noch enkain vnser⁵ aller lût⁶. ligendû noch varendû gueter². da vor jn dekain wyse nit friden decken noch schirmen. weder gaischlich noch weltlich gericht. noch enkainer schlaht / andrer schirm vffzûg noch Recht susz noch so ân all gevaerd³. Die gisel sont och von des angriffens hefftens pfendens bekûmberens vnd vmbtribens wegen dester minder nit laisten. alle die wyl der obgenant Hainrich Stoekkli⁷. ald sin erben. des vorgeschriben / jro hobguotz⁴ vnd schadens nit gantzlich bezalt eint. si habint denn mit jro willen frist vnd tag dârvmb gewûnnen och ân all gevaerd³ - - Gieng jnen och dirr vorgenanten gisel vnd Bûrgen dehainer ab. von todes wegen. ald wie sich gefuogti⁴. dâz er. / zuo⁴ dirr obgeschribnen giselschafft vnd Bûrgschafft vnûtz wûrd. so soellint⁷ wir vorgenanter Grâf Albrecht. ald vnser⁵ erben ob wir denn nit waerint³. jnen je ainen andern giseln vnd Bûrgen. als guoten⁴ vnd als gewissen. vnd och in dem selben rechten / ân gevaerd³. an des abgegangenn oder vnûtzen gisels statt. setzzen vnd geben jnwendig dem naechsten³ mânot. dârnâch so wir och darvmb von jnen ermant werdent. mit briefen ald mit Botten ze hus ze hof ald vnderôgen. Tuegint² wir des och nit / so sont die vbrigen⁵ gisel vnd Bûrgen dârnâch wenn si dârvmb och von jnen ermant werdent. jn varen vnd laisten als vor geschriben stât. als lang vntz⁵ daz jnen der abgegangen oder vnûtz. gisel vnd Bûrg denn je bericht vnd ersetzt wirt. / och ân all gevaerd³. Wir obgenanter Grâf Albrecht lobent och by vnsern⁵ guoten⁴ trûwen. vnd mit krafft vnd yrkûnde dis offenn brîefs fûr vns⁵ vnd all vnser⁵ erben. dis obgenanten gisel vnd Bûrgen. von dirr obgeschribnen giselschafft vnd Bûrgschafft gar vnd. / gantzlich âne allen jren schaden ze loesent⁷ ze ledigent vnd vncлагber ze machent. vnd waer³ oth ob si jemer dehainen schaden da von enpfiengint. es waer³ von laistens von verpfendens von angriffens vnd vmbtribens ald von dehainerschlacht andrer sach wegen

wie / sich daz jemer gefuogti susz ald so. den selben schaden allen. soellint⁷ wir ald vnser⁵ erben. jnen ald jren erben och allweg ân allen jren schaden vssrichten⁵ widerkeren vnd bezaln. vnd jren schlechten worten dârvmb gelöben ân ayd. Vnd wâ wir daz och nicht / tactint. so sont si vnd all jr helffer och dârnâch wenn sù went vollen gewalt vnd fryges vrlob haben. vns⁵ ald vnser⁵ erben. dârvmb anzegriffent ze hefftent vnd ze pfendent jn der wyse als pfandung hie vor an disem brief von vns⁵ vnd och von jnen / geschriben stât vnd erlobet ist. och als lang als dikk vnd als vil vntz⁵ daz sù hievon gantzlich âne allen jren schaden erloeszt⁷ gedediget vnd vnclagber gemacht werdent ân gevaerd³. Vnd .E. ensol och vns noch vnsern⁵ erben. dirr brief niemer ledig sin / noch wider werden ôch ân all gevaerd³. Wir dikkgenanter Grâf Albrecht habint och vns⁵ selber vnd vnsern⁵ erben. jn disem vorgeschribenn köff namlich behalten gedinget vnd vssgenommen⁵. Daz wir och vollen gewalt guot⁴ Recht vnd. fryges vrlob haben soellint⁷ / disen vorgeschribenn vnsern⁵ tail vnd aellû³ vnserû⁵ Recht so wir an dem vorgebant zehenden gehept. vnd dem vorgebant Hainrichen Stoekklin⁷ hie mit disem gegenwürtigen brief ze köffent geben habint. gantzlich wider ze köffent. von jm ald sinen / erben. wenn wir nv hinnenhin wellint oder mugent es sig vber⁵ kurtz ald vber⁵ lang zit. Allweg vor sant Johans tag des Tôffers ze Sünwenden vngevârlich. vnd och vmb zwai hundert vnd viertzig pfunt guoter⁴ vnd genaemer³ pfenning Costentzer / münz. ald vmb so vil der münz die denn ze mâl so der widerköff beschehen sol ze veltkilch jn der Statt für Costentzer pfenning vngevârlich geng loeffig⁷ vnd genaem³ ist. vnd welches jâres och der widerköff also vor dem selben sant Johans / tag geschiht vnd vollfuert² wirt. so sol vns⁵ vnd vnsern⁵ erben. der obgeschriben vnser⁵ tail vnd aellû³ vnserû⁵ Recht des obgenanten zehenden mit aller zuogehoerde¹⁸. dannhin wider ze Rechtem aigen veruallen vnd gevallen. vnd och dirr gegen-/würtig brief gar vnd gantzlich quitt ledig vnd lôs sin von jm vnd allen sinen erben. ân aller maenglich³ widerred sumung vnd jerrung ân all gevaerd³. Nâch allen stukken ist jn dirr sach och namlich beredt vnd gedinget. waer³ ob dirr gegen-/würtig brief. an dehainen stukken gebresthaft wûrd. daz waer³ an Bermit von Masen. von abrisung der geschrift von verkerung ald gebresten der jnsigel. ald ob daz

waer³. daz der vorgeanten gisel vnd Bürgen jnsigel dehains hieran nit kaem³ noch gehenkt / würd. daz. daz alles dem vorgeanten Hainrichen Stoekklin⁷ noch sinen erben. an disem vorgeschribenn jrem köff des zehenden als hie vor ist beschayden. noch an enkainen jren vorgeschribnen bedingden stukken vnd artikkeln. enkainen gebresten abgang noch / schaden bringen noch schaffen sol. jn dehain wyse ân all gevaerd. Vnd ze wârem vnd offem vrkünde. vnd ze ainer bestaeten³ vesten sicherhait. des obgedächten ewigen köffes vnd aller dirr vorgeschribner bedingden stukk vnd artikel. So habint wir vorge-/nanter Grâf Albrecht von Werdenberg vom Hailigenberg der elter herr ze Bludentz. vnser⁵ jnsigel für vns⁵ vnd all vnser⁵ erben. offenlich gehenkt an disen brief Dârnach veriehent wir vorgeanten gysel vnd Bürgen alle fünf. dirr obgedächten giselschafft, vnd / Bürgschafft. vnd lobent och all vnd vnser⁵ jegklicher besunder. by siner guoten⁴ trûw jn aydes wyse. Alles daz so hie vor an disem brief von vns⁵ geschriben stât vnd beschaiden ist. vest. staet³. vnd wâr. ze haltent ze tuond⁴ vnd ze laistent ân all gevaerd³. Vnd des och / ze ainem vrkünde der wârhait so habint wir all vnd jegklicher besunder sin aygen jnsigel och offenlich gehenkt an disen brief. Der ze Veltkilch geben wart. des jâres do man zalt von Cristus gebürte. Drûzehenhundert vnd jm ainem vnd Nüntzgosten / Jâr. an dem Samstag nâch jngaendem³ Brâchot.;

Uebersetzung

Wir Graf Albrecht der Aeltere von Werdenberg-Heiligenberg, Herr zu Bludenz, bekennen und verkünden jedermann mit diesem offenen Briefe, dass wir dem ehrbaren und wohlbescheidenen Heinrich Stöckli, Bürger zu Feldkirch, und allen seinen Erben, gesunden Leibes und Mutes, mit guter, rechtzeitiger, reiflicher Vorbetrachtung, nach dem Rate unserer Amtsleute, recht und redlich zu kaufen gegeben haben, eines festen, aufrichtigen und ewigen Kaufes zu rechtem Eigen, unseren Teil und alle unsere Rechte, die wir an dem Zehnten haben, der von altersher zu der Burg Alt-Schellenberg am Eschnerberg gehörte, welcher der «grosse Graf Albrechts-Zehnt» genannt wird und der gemeinsam mit den ehrwürdigen Herren dem Dompropst, dem Dekan und

dem gesamten Domkapitel zu Chur unser gerechter Anteil ist, wie er von altersher überkommen und hergebracht erscheint. Ein Teil davon liegt diesseits des Rheins zwischen Feldkirch, Rankweil, Ill und Rhein, ein anderer Teil — nämlich der Zehnt zu Blatten und der Zehnt zu Färsch und im Loh — ennet des Rheins, wieder ein Teil ob der Ill gegen Tosters, nämlich der Zehnt zu Fresch zu Nofels und bei Bangs und der Strich abwärts bis an den Rhein und aufwärts bis an den Kirchzehnten zu B e n d e r n. Diesen unseren obgeschriebenen Teil und alle unsere Rechte am vorgenannten grossen Zehnten, es sei an Wein, Korn, Obst oder anderer Frucht, und was immer auf allen diesen Gütern von Alters her zu diesem Zehnten gehört hat und Zehntertrag abwerfen soll, sowie unseren Teil und alle unsere Rechte, die wir am Schweine-, Hühner- und Gänsezehnten haben, der auch zum vorgenannten grossen Zehnten zählt, haben wir für uns und alle unsere Erben dem obgenannten Heinrich Stöckli und seinen Erben recht und redlich eines stäten, unvergänglichen Kaufes zu rechtem, ledigem und unbelastetem Eigen zu kaufen gegeben, und zwar so, dass überall nicht mehr davon abgehen sollen als zwei Scheffel Korn aus dem Zehnten zu Nofels, die zu jenem Zehnten gehören, den Stöckli vormals von Herrn Ulrich von Hohenems gekauft hatte. Dieser redliche, ewige Kauf ist geschehen um 240 Pfund guter und genehmer Pfennige in Konstanzer Münze, die Stöckli uns, wie wir mit diesem Briefe bekennen, nach unserem Willen in barem Gelde voll und ganz gewährt und bezahlt hat. Wir der vorgenannte Graf Albrecht und alle unsere Erben sollen, bei unserer guten Treue und ohne jeden Hinterhalt, ihm und seinen Erben gute und getreue Schirmer dieses ewigen Kaufes und aller vorgeschriebenen Dinge sein, wo sie dessen je an geistlichem oder weltlichem Gerichte oder an anderen Stätten bedürften. Wenn wir oder unsere Erben das nicht täten, wenn wir also ihm oder seinen Erben diesen unseren vorgeschriebenen Teil an allen unseren Zehntrechten nicht nach Recht verteidigen und vertreten würden, wann sie es auch immer nötig hätten, wenn er oder seine Erben sich also selber gegen Jemanden an irgend welcher Stätte verteidigen müssten, und so dadurch wegen Zehrgeld, Klage, Botenlohn, Briefen, Mahnungen, Pfändung, Gericht, Frevel, Gewalttätigkeit oder anderer schlechter Sache zu Schaden kämen, oder wenn ihnen unser obgedachter Anteil und unsere

Zehntrechte ganz, halb oder teils enthoben würden, so müssen wir, oder wenn wir nicht mehr wären, unsere Erben, ihm oder seinen Erben allen diesen Schaden, Verlust oder Mangel ohne Widerrede ganz und gar gutmachen, beheben und bezahlen und ihnen unseren obgeschriebenen Anteil und alle unsere Rechte, die wir ihnen am obgenannten Zehnten mit Urkunde dieses Briefes zu kaufen gegeben haben, von wem es auch immer sei, loskaufen und ledig und unanfechtbar machen, und zwar alles bei guter Treue und ohne Gefährde. Geschähe auch das nicht, so haben er, oder wenn er nicht mehr wäre seine Erben, volle Gewalt, die nachgenannten Geiseln und Bürgen, die für den Schaden aufgestellt sind, durch Briefe, Boten oder unter vier Augen zu Hause und zu Hof zu mahnen. Diese haben dann einzustehen und zu zahlen, wie hienach geschrieben steht, bis ihnen ihr Kapital und der Schaden ganz und gar bezahlt und vergütet sind. Zur besseren Sicherung ihres Kapitals und vor Schaden haben wir ihnen die nachbenannten ehrbaren Leute als rechte Geiseln und Bürgen gegeben und gesetzt: Ulrich von Ems, Sohn des Ritters Eglofs selig, Philipp Meier von Brunnenfeld, unseren Vogt Johann zu Bludenz, Georg, Sohn des alten Vogtes Johann selig, und Eberlin Koch von Schellenberg. Diese alle haben ein jeder besonders, bei seiner guten Treue, in Eides Weise, dem vorgenannten Haintz Stöckli gelobt, dass, wenn sie von ihm oder von seinen Erben durch Briefe, Boten oder unter vier Augen zu Haus oder zu Hof ermahnt würden, sie alle fünfe, oder bei Einzelmahnung ein Jeder einzeln, innert der nächsten acht Tage nach der Mahnung, persönlich in der Stadt Feldkirch antworten und rechte Bürgschaft leisten würden an offener Stätte, zu feilem Kauf, unverdingt, ein jeder besonders, ohne Hinterhalt und je zwei Mal im Tage. Wer von ihnen aber nicht persönlich eintreten wollte oder möchte, den soll doch keine andere Bürgschaft säumen noch beirren — er soll sich auch in keiner Weise dagegen äussern — unverzüglich einen ehrbaren Knecht mit einem Pferd an seiner Statt dahin als Geisel einzusetzen, der ebenfalls ohne Gefährde je zwei Mal im Tage so viel leisten soll als es zu kosten kommt, ganz wie wenn er, der Bürge, selber Geisel stehen würde. Die Bürgen oder ihre stellvertretenden Knechte haben ohne Gefährde einzustehen und von der Bürgschaft nicht abzulassen bis der vorgenannte Heinrich Stöckli oder seine Erben für das obgeschriebene Kapital

und für den Schaden ganz und gar bezahlt und entschädigt sind oder bis er ihnen weitere Frist gewährt. Wer von den Geiseln und Bürgen die Geiselschaft nicht, wie hievor geschrieben steht, leisten oder vollführen würde, ist fürderhin mit uns ein richtiger Mitschuldner des vorgenannten Haintz Stöckli und, falls er nicht mehr wäre, seiner Erben, für das vorgeschriebene Kapital und am Schaden, und zwar in gleicher Weise und mit gleicher Haft wie wir und unsere Erben. Und wenn die Geiseln einen Monat in solcher Weise ihre Pflicht getan und in den nächsten vier Wochen nach der Mahnung ihre Versprechen eingelöst haben werden, gleichgültig ob sie zwei Mal oder nicht geleistet haben, sollen wir der vorgenannte Graf Albrecht oder unsere Erben, sowie auch die vorgenannten Bürgen, ihm, seinen Erben oder Boten bei der ersten Aufforderung unverzüglich und ohne alle Widerrede gutes, untrügliches, fahrendes, geeignetes Pfandgut, das man treiben und tragen kann, leisten, und zwar so viel bis es genügt, dass das vorerwähnte Kapital mit allem darauf erlaufenen Schaden vollständig und ohne Hinterhalt bezahlt und entschädigt ist. Täten wir, unsere Erben oder die Bürgen das nicht, so haben er, alle seine Erben und Helfer, volle Gewalt, gutes Recht und freie Erlaubnis, uns, unsere Erben oder auch die vorgenannten Bürgen, alle gemeinsam oder einen jeden besonders, anzugreifen, haftbar zu machen, zu pfänden, zu belangen und zu betreiben, und zwar an allen unseren Leuten, an liegenden und fahrenden Gütern, zu Stadt und Land und allenthalben wo und wie sie immer nur könnten und möchten, an geistlichem und weltlichem Gerichte, so lange und so oft bis das vorgeschriebene Kapital samt allem darauf erlaufenen Schaden ganz und gar und ohne jede Schädigung, in der Weise als hievor beschrieben ist, ohne jeden Hinterhalt bezahlt und vergütet ist. Und haben weder sie noch irgend einer ihrer Helfer gefrevelt oder übel behandelt, so sollen kein Friede, kein geistliches oder weltliches Gericht, kein anderer Schutz, kein Verzug und Aufschub und kein anderes Recht auf irgend eine Weise uns, unsere Erben, die Gesamtheit oder einen Einzelnen der obgenannten Bürgen, unsere Leute sowie unsere liegenden und fahrenden Güter decken und schirmen. Die Geiseln haben bei allem Haften, Pfänden, Belangen und Betreiben nichts desto minder zu zahlen und zu leisten bis alleweil dem obgenannten Heinrich Stöckli oder seinen Erben ihr

vorerwähntes Kapital samt dem Schaden gänzlich bezahlt ist, ohne sie hätten denn mit ihrer Zustimmung ohne jeden Hinterhalt Frist und Tag bekommen. Ginge von den vorgenannten Geiseln und Bürgen einer von Todes wegen oder sonstwie ab, sodass er für die obgeschriebene Geiselschaft und Bürgschaft nutzlos wäre, so sollen wir der vorgenannte Graf Albrecht oder, wenn wir nicht mehr wären, unsere Erben, ihnen einen anderen, guten und sicheren Bürgen mit denselben Rechten an der abgegangenen oder unnützen Geiseln Stelle setzen, und zwar innert Monatsfrist nach ihrer Mahnung zu Haus oder zu Hof, durch Brief, Bote oder unter vier Augen. Täten wir auch das nicht, so sollen die übrigen Geiseln und Bürgen auch hernach, wenn sie darum ermahnt würden, einstehen und zahlen, wie oben geschrieben steht, und zwar so lange, bis der abgegangene oder nutzlose Bürge ersetzt wird. Wir obgenannter Graf Albrecht geloben auch bei unserer guten Treue und mit Kraft und Urkunde dieses offenen Briefes für uns und alle unsere Erben, die obgenannten Geiseln und Bürgen von der obgeschriebenen Geiselschaft und Bürgschaft ganz und gar ohne allen ihren Schaden zu lösen, zu befreien und sie unanfechtbar zu machen. Wenn sie durch Zahlung, Pfändung, Zugriff, Betreibung oder aus irgend einem anderen Grunde oder auf irgend eine andere Weise zu Schaden gekommen wären, so müssen wir oder unsere Erben ihnen oder ihren Erben allen Schaden beheben, gutmachen und bezahlen und ihnen hiefür einen Eid leisten. Und täten wir auch das nicht, so sollen sie und alle ihre Helfer dann, wenn sie wollen, volle Gewalt und freien Verlaub haben, uns oder unsere Erben darob anzugreifen, haftbar zu machen und zu pfänden, und zwar so wie das Pfandrecht hievor in diesem Briefe von uns und von ihnen schriftlich geregelt und erlaubt worden ist, und das so lange und so oft bis sie gänzlich und ohne allen ihren Schaden ohne Hinterhalt erlöst, befreit und unanfechtbar gemacht sind. Wir Graf Albrecht und unsere Erben haben uns im oben genannten Kauf auch vorbehalten und ausbedungen, dass wir volle Gewalt, gutes Recht und freie Erlaubnis haben sollen, unseren oben erwähnten Anteil und alle Rechte, die wir am vorgenannten Zehnten gehabt haben und dem vorgenannten Heinrich Stöckli mit diesem gegenwärtigen Briefe zu kaufen gegeben haben, wieder von ihm oder von seinen Erben zurückzukaufen, wann wir das auch über

kurz oder lang, jedenfalls aber vor dem Täufertag zur Sonnwende, immer gerne wollten und möchten. Auch dieser Rückkauf ist auf 240 Pfund guter und genehmer Pfennige in Konstanzer Münze angesetzt oder dann auf soviel Münze, die dannzumal, so der Wiederkauf geschehen soll, zu Feldkirch in der Stadt für die Konstanzer Pfennige ohne Hinterhalt gangbar, geläufig und genehm wäre. In jenem Jahre, in dem der Wiederkauf auf diese Weise vor dem St. Johannstag geschähe und vollführt würde, sollen uns und unseren Erben unser obgeschriebener Anteil und alle unsere Rechte am obgenannten Zehnten mit aller Zubehörde wieder zu rechtem Eigen an uns zurückfallen und soll dieser gegenwärtige Brief ganz und gar quitt und ihm und allen seinen Erben ohne jedermanns Widerrede, Säumung oder Beirrung ungültig und kraftlos werden. Nach allem ist in dieser Sache auch folgendes besprochen und ausbedingt worden: Würde der gegenwärtige Brief in irgend welchen Stücken schadhafte, sei es durch Flecken, Abreissen der Schrift, Fälschung oder Mängel der Siegel, oder würden keine Siegel der vorgenannten Bürgen angehängt, so soll alldas dem vorgenannten Heinrich Stöckli oder seinen Erben weder an ihrem vorgeschriebenen Kaufe des Zehnten, wie hievor berichtet wird, noch in den vorerwähnten ausbedingten Stücken und Artikeln, in irgend einer Weise irgendwelchen Mangel, Abtrag oder Schaden bringen oder schaffen. Zu wahrer und offener Urkunde und zur beständigen und festen Sicherheit des obgedachten ewigen Kaufes und aller vorerwähnten Bedingungen, Abschnitte und Artikel, haben wir der vorgenannte Graf Albrecht von Werdenberg-Heiligenberg der Aeltere, Herr zu Bludenz, für uns und alle unsere Erben unser Siegel öffentlich an diesen Brief gehängt. Sodann bekennen wir, die fünf vorgenannten Geiseln und Bürgen, uns zur obgedachten Geiselschaft und Bürgschaft und geloben alle insgesamt und ein jeder besonders bei seiner guten Treue und in Eides Weise alles, was hievor in diesem Brief von uns geschrieben steht und von uns berichtet wird, fest, stät und wahr zu halten und ohne alle Gefährde zu leisten. Und zur Beurkundung der Wahrheit haben wir alle insgesamt und ein jeder besonders unsere eigenen Siegel öffentlich an diesen Brief gehängt, der gegeben ward zu Feldkirch, des Jahres da man zählte von Christi Geburt 1391 Jahre, am Samstag nach eingehendem Brachmonat.

Original im Bischöflichen Archiv Chur. Perg. 63,5 × 48 cm. Gotische Kursive. Mit Metallstift vorliniert und vörberändert. Unten 5,4 cm breite Plica, an der an Pergamentstreifen die 6 Siegel durch je drei Einschnitte hingen. 1. Siegel des Albrecht von Werdenberg fehlt. 2. Siegel des Ulrich von Ems fehlt. Am Pergamentstreifen ist noch zu lesen: «.Aempcz.». 3. «† S. PHILIPPI. D'. BR V N E N V E L D». Dreieckiger, zu zwei Drittel in die Umschrift ragender Wappenschild mit einem schraffierten Schrägbalken, darüber Helm mit Zier, nämlich mit auf dem Helm aufruhendem, schmalem Kissen mit halbmondförmigen, nach oben ausladenden Spitzen. Vgl. A. Ulmer, Die Burgen und Edelsitze Vorarlbergs und Liechtensteins, S. 543; J. Flür, Kirchengeschichtl. Fragmente aus dem Walgau, 11 (1934), S. 104. Abb. bei Gunz, Bürger- und Adelswappen Vorarlbergs I (1936), S. 4. Siegelform: rund, 3,2 cm. 4. «† S'. IOHIS. DCI. SNID' ADVOCATI. IN. BLVDENTZ». In leerem Siegelfeld früh-spätgotischer (spitz-halbrunder) Wappenschild, gespalten, links feines Gitter, rechts vier Strahlen eines halben Sternes. Rund, 3 cm. 5. Siegel des Georg Schnider fehlt. 6. Siegel des Eberli Koch auf beiden Seiten beschädigt. Rund, 2,1 cm. «† S'. E . . . KOCH». In leerem Siegelfeld früh-spätgotischer Wappenschild mit Löffel und Gabel gekreuzt. A tergo s. 14 fin.: «littera vendicionis per comitem albertum / pro decima in altenstat»; s. 15 med. von Joh. v. Nürnberg, dem Schreiber des Cart. A.: «Ex parte vendicionis Decime Jn der Altenstat / per Comitum Albertum de Werdeberg / H. xlj», wobei «j» von neuerer Hand. Neuzeitlich: «Altenstadt, Amaschels (= Matschels, Pfarrei Nofels) / Frösch (= Fresch, ebd.) - Kohn, / wein, und aller Frucht-/Zehnd —». Neuzeitliche Signaturen: «PP» (gestrichen); «No: 27 (folgt Tilde) et No 25.»; «No. 25 (gestrichen) 1391». Im Urkundentext ist beim Worte «Albrecht» stets ein Circumflex über A und über y stets ein Strich, der mit Gravis oder Circumflex gegeben werden könnte.

Abschrift. Cartularium magnum A. im Bischöflichen Archiv Chur, fol. 279 f. unter den Rubriken «Jn. Ciuitate. Veldkirch. et in Confinibus. eius», «Vendita» und «Comes Albertus senior de Werdenberg etc. vendidit omnia jura sua. Heinrico Stoekli ciui in Velt/kilch. videlicet decimam an dem eschnerberg. et in ceteris locis pro cc. et xl. lb. dn. cum pluribus juribus et / promissionibus infra contentis. / H. 38.»

Regesten. Krüger, Die Grafen von Werdenberg, in Mitteilungen zur Vaterländischen Geschichte XII (St. Gallen 1887) Reg. n. 520. Büchel, Regesten zur Geschichte der Herren von Schellenberg, im Jahrbuch des Hist. Vereins Liechtenstein 1 (1901) n. 226.

Literatur. Kaiser, Geschichte des Fürstentums Liechtenstein (Chur 1847), S. 207. Krüger s. s. O. S. 205, 354—356. Rapp, Beschreibung des Generalvikariats Vorarlberg I (1894), S. 290 ff.

¹ W als Initiale.

² e über u.

³ e über a.

⁴ o über u.

⁶ u mit überschriebenem Strich (i) = ü. Der Strich unterscheidet sich vom feineren sonstigen Circumflex.

- 7 e über o.
- 8 e über a und u mit Strich darüber.
- 9 Burg bei Oberriet im St. Galler Rheintal.
- 10 Färsch, zwischen Rüti und Lienz. e über a.
- 11 Loch, Altstätten?
- 12 Fresch, ht. Pfarrei Nofels, Walgau. e über a.
- 13 Nofels, Filiale von Altenstadt. Ueber das Patronatsrecht zu Altenstadt vgl. Rapp a. a. O., S. 306.
- 14 Bangs, nordwestlich von Nofels.
- 15 Circumflex über v und Strich über u.
- 16 o über v.
- 17 Zu Bludenz.
- 18 o über u und e über o.

145.

Chur, 1391 November 17.

Graf Heinrich von Werdenberg-Sargans, Herr zu Vaduz, schenkt dem Propst und dem Kloster Churwalden einen Eigenmann.

WJr¹ Gräf Hainrich von Werdenberg von Sargans herr ze Vadutz Tund künt mit disem briefe / allen den die in an sehent oder hoerent² lesen vnd veriehent offentlich daz wir mit guoter³ vorbetrachtung / gesund libs vnd muotes³ lüterlich durch gottes vnd vnsrer frowen vnd miner sel hail willen vnd durch / ernstlicher bett willen des Erwürdigen herren probst Geruon³ ze denen ziten probst des Gotzhus ze / Curwald für vns vnd für alle vnser erben vnd nachkovmen⁴ Vnser frowen sant Marien an das vorgeschriben⁵ / Gotzhus gen Curwald ewenglich vnd aigenlich geben vnd gelassen habent vnd gebent ovch⁵ dem selben Gotz/hus ze Curwald mit kraft disz briefs vnser aigen knaben hannsen Saletzen Annen der rekinen vnsers / aigen wibes ledigen suons³ vnd was von jm kovmen⁵ ist oder noch hinnanhin von dem selben hannsen kovmen⁵ / mag mit lip vnd mit guot³. Vnd darvmb so entzihent wir vns für vns vnd fur alle vnser erben vnd / nachkovmen⁵ alles des rechten aigenschaft vnd ansprach So wir zuo³ dem egenanten hannsen Saletz Annen / Reckinen ledig³ suon³ vnd was von jm komen ist vnd noch von im kuemt⁶ zuo³ sinem lip vnd guot³ von aigen-/schaft wegen sins libs ic gehebt